schule merenschwand

Die Schule informiert

Editorial	S. 2
Ein ganz normaler Tag	S. 3
Neues Mitglied der Schulpflege, Jubiläen, Verabschiedungen	S. 4
Unsere Lehrpersonen stellen sich vor	S. 5
Elternbefragung 2015, Ergebnisse	S. 6
Jupi, mer döfid is Va-Ki-Turne	S. 7
Projektwoche der Oberstufe	S. 8
In der Schule brennt's!	S. 9
Aargauer Lager der 4. Klassen in Mosen	S. 10
Impressum	S. 11
Schulansprechpartner und Schulagenda	S. 12

16. Ausgabe
Juni 2015

schule merenschwand

Editorial

Schule und Eltern – als Team am besten

Die Eltern spielen eine zentrale Rolle für den Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen. Die Zusammenarbeit und gemeinsame Verantwortung bei der Bildung und Erziehung sind gemeinsame Ziele von Eltern, Erziehungsberechtigten und Schule.
Für eine erfolgreiche Förderung und Ausbildung der Kinder müssen Eltern und Schule am gleichen Strick ziehen – und dies möglichst in dieselbe Richtung. Eine gute Verständigung trägt zum Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern bei. Während die Eltern für Erziehung, Unterhalt, Fürsorge und Ausbildung verantwortlich sind, muss die Schule schulische Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, ohne dabei ihren Erziehungsauftrag ausser Acht zu lassen.
Gespräche verbessern das gegenseitige Verständnis, stärken das Vertrauen und bringen so Entlastung für Familie und Schule. Gelegentlich kann es auch zu Spannungen zwischen den Eltern und Lehrpersonen kommen. Welche Erwartungen dürfen Eltern an die Schule haben? Was erwarten wir im Gegenzug von ihnen? Klarheit über Rechte und Pflichten, die im Schulgesetz geregelt sind, erleichtern beiden Seiten die Zusammenarbeit. (https://www.ag.ch/de/bks/kindergarten_volksschule/schule_eltern/rechte_pflichten_der_eltern/rechte_pflichten_der_eltern.jsp).

Gegenseitige Achtung und Gesprächsbereitschaft helfen bei der Behebung von Problemen. Aber wir erleben immer wieder, wie schwierig dieses Miteinander-Reden sein kann, wieviel Mut es unter Umständen braucht, etwas zur Sprache zu bringen. Schule und Eltern - als Team am besten. Eine gut funktionierende Zusammenarbeit wirkt sich für alle Beteiligten positiv aus:

⇒ Kinder und Jugendliche erleben, dass sich Lehrpersonen und Eltern gemeinsam um sie kümmern und gleiche Ziele verfolgen.

⇒ Eltern erleben, wie die Lernenden den Herausforderungen des Alltags besser gewachsen sind.

⇒ Lehrpersonen werden in ihrer Unterrichtstätigkeit unterstützt, wenn sie schwierige Situationen gemeinsam mit Eltern angehen können.

Damit Ihre Anliegen, Fragen, Wünsche schnellstmöglich behandelt werden, bitten wir Sie, den folgenden Weg einzuhalten: Lehrperson Ihres Kindes – Stufenleitungen – Schulleiter – Schulpflege. Besten Dank.
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien erholsame Sommertage.

Heinz Mäder,
Schulleiter

Ein ganz normaler Tag

Montagmorgen, die Sonne scheint und die Schülerinnen und Schüler erwarten mich bereits auf dem Schulhof. Alle sind hellwach und erzählen sich vom Wochenende. Dann läutet die Schulglocke.
Natürlich stehe ich bereit im Schulzimmer, das Unterrichtsmaterial hatte ich bereits am Freitag parat gelegt. Wir wollen in Realien fortfahren.

Aber Patrick fehlt. Hat er verschlafen? Ist er krank? Die anderen Schülerinnen und Schüler wissen nichts. Ok, dann warten wir noch etwas.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Hausaufgaben hervor, die wir für die nächste Aufgabe brauchen. Sabrina hat ihren Ordner nicht mit, drei andere haben die Hausaufgaben (vom letzten Mittwoch!) nicht machen können, weil einerseits am Wochenende keine Zeit war oder weil sie die Aufgaben nicht verstanden oder weil sie es einfach vergessen haben, oder… . Gut, die drei können halt nicht vom nächsten Lernprozess profitieren und müssen diesen allein zu Hause nachholen.
Wo bleibt nur Patrick?

Ich versuche die Schülerinnen und Schüler rasch zu beschäftigen und mache mich ans Telefonieren. Dann merke ich, die Telefonnummer ist nicht mehr aktuell. Also gehe ich ins Sekretariat und frage nach der aktuellen Nummer. Auch hier sind die Daten nicht aktuell. Aber ein Bruder geht in eine andere Klasse, den suche ich und er sagt mir, dass er vergessen habe, es mir auszurichten. Patrick ist krank. Also durchatmen, dem Kind ist nichts passiert und in der Obhut der Eltern.

Zurück im Schulzimmer ist ein ziemliches Chaos ausgebrochen. Die letzten 15 Minuten waren nicht sehr effizient in Bezug auf die Lerninhalte, allerdings haben sich Lorena und Leonie in einen Streit darüber vertieft, wer wen zu seiner Geburtstagsparty einladen wird, Stefan und Michael sind wütend, weil der eine dem anderen den Gummi geklaut hat, …. Reichlich Stoff für unseren nächsten Klassenrat.

Zurück zu den Realien: die letzten 20 Minuten der Lektion verlaufen reibungslos.
Nach der kleinen Pause steht Mathe auf dem Programm.

Auch hier haben nicht alle die Hausaufgaben erledigen können, Mathehefte sind sonderbarerweise verschwunden. Nichts desto trotz sollten wir im Stoff weiter gehen.
Ach ja, dann müssen noch die Prüfungen unterschrieben zurück gegeben werden. Auch das nimmt unnötig Zeit in Anspruch, da sie nicht gefunden werden, sie nicht unterschrieben sind, sie zwar unterschrieben aber nicht verbessert sind. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: „Das Mami hatte gestern keine Zeit!“ oder „Gestern war niemand mehr im Schulzimmer“ oder „Ich habe die Prüfung bei einer anderen Lehrperson abgegeben“.
Gut, zurück zur Mathematik. Die Schülerinnen und Schüler sind begeistert vom neuen Thema Geometrie, üben mit Geodreieck und Zirkel, experimentieren, diskutieren und finden eine Menge Sachen heraus, die man mit einem Zirkel so anstellen kann; für diese Momente bin ich Lehrerin geworden!

Dann kommt eine aufgeregte Mutter vorbei. Sie teilt mir mit, dass sie sich wünschen würde, dass ich als Lehrperson… .
Dann endlich Pause! Bei einem Kaffee überlege ich, was ich mir von den Eltern wünsche und ob die Eltern das eigentlich wissen?
Was würde mir meinen täglichen Unterricht erleichtern und allen Schülerinnen und Schülern beim Lernen zu Gute kommen?
Gibt es unausgesprochene Wünsche, mal abgesehen vom Gesetz? Daraufhin haben wir uns im Kindergarten– und Primarschulkollegium über dieses Thema Gedanken gemacht und eine Sammlung unserer Wünsche an Sie, liebe Eltern, verfasst. Diese finden Sie auf unserer Homepage.
Natürlich ist die oben beschriebene Situation fiktiv und natürlich gehen Leonie, Sabrina, Michael, Patrick und Lorena nicht in meine Klasse. Und selbstverständlich habe ich nie ein Chaos in meiner Klasse, weil ich ein Kind suchen muss.
Aber ...

Bettina Taiana

Neues Mitglied der Schulpflege seit dem 1. April 2015

Mein Name ist René Landolt und ich bin am 13.März 1970 in Zürich geboren. Aufgewachsen bin ich in Nesselnbach und besuchte die Schule in Niederwil. Seit dem 1. April 2006 wohne ich mit meiner Familie in Merenschwand. Ich arbeite seit 25 Jahren im Banken Business bei der Bank Julius Bär.

Ich bin verheiratet und habe zwei schulpflichtige Kinder, die momentan die 5. und 3. Klasse besuchen. In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit Fitness wie Biken und Krafttraining. Meine Leidenschaft ist das Ringen. Im Bereich Genuss dreht sich bei mir alles um das Kochen und das Thema Wein.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung in der Schulpflege.

René Landolt

Jubiläen:

Wir gratulieren zum Jubiläum und danken herzlich für das langjährige Wirken an unserer Schule!

5 Jahre:
Michèle Bieri
Corinne Leuppi
Ramon Wächter
Jonathan Stalder
Matthias Hess

10 Jahre:
Jeannette Polloni
Lisa Ingold

15 Jahre:
Sibylle Tiller

20 Jahre:
Andrea Schäublin

40 Jahre:
Markus Weder

Die Jubiläen werden während des Examenessens am letzten Schultag gefeiert.

Schulleitung

Verabschiedungen:

Wir danken von ganzem Herzen für das Engagement für die Schule und wünschen für kommende Herausforderungen alles Gute!

Käthi Meier
Angela Gris
Ramon Wächter
Jonathan Stalder
Denise Schmid
Nadja Treichler
Corinne Baumann

Unsere Lehrpersonen stellen sich vor:

Guter Start an der Sch **U** le Merenschwand
Ansteckende Begeiste **R** ung für textile Materialien
Motiviert Jugendliche in kreativen Prozes **S** en zu begleiten
Berufsausbildung z **U** r Biomedizinischen Analytikerin HF
Studium Texti **L** design an der Hochschule Luzern
Kreatives Gest **A** lten als Leidenschaft

Viele Er **F** ahrungen im Vermitteln in Jungwacht Blauring gesammelt
Jahrelange Tätigkeit als **A** usbildnerin und J+S Experte
Freiamt vertraut, da meine Mutter in Oberlu **N** khofen aufwuchs
Selbst aufgewachsen in Wolhusen im **K** anton Luzern
Wohn **H** aft in Buttisholz LU
Vielseitige Kreative Projekte **A** uch in der Freizeit
Freude an der Beweg **U** ng und dem draussen sein
Biken, Joggen, **S** chwimmen und Wandern
Als Fachlehrerin an der Primar- und Ob **E** rstufe für Textiles Werken freue...
...ich mich auf viele spannende E **R** lebnisse und Begegnungen an der Schule Merenschwand

Mein Name ist **Yvonne Nietlisbach,** ich bin am 30. Januar 1992 geboren und wohne in Kallern, wo ich auch aufgewachsen bin. Diesen Sommer habe ich die Ausbildung zur Primarlehrerin an der PH Luzern abgeschlossen.
Aus der Region für die Region: Mit dem Freiamt bin ich stark verwurzelt. In Muri spielte ich lange Zeit Fussball und in Boswil war ich Mitglied im Blauring. Zurzeit leite ich die Mädchenriege You2 in Muri und bin aktiv in der Leitung des Schneesportlagers in Muri. Neben sportlichen Aktivitäten lese und bastle ich gerne, liebe die Natur und treffe mich gerne mit Freunden.
Die Kinder auf ihrem Lebensweg zu begleiten, sie für Neues zu begeistern, Inhalte handelnd und entdeckend zu vermitteln sowie die Herausforderung, jeden Schüler optimal für seine Zukunft vorzubereiten, finde ich sehr spannend und bereichernd.

Ich heisse **Bea Fellmann** und wohne in Meggen. Meine Ausbildung als Primarlehrerin habe ich 1976 in Luzern am kantonalen Seminar abgeschlossen.
In meiner langjährigen Amtszeit als Primarlehrerin unterrichtete ich auf allen Primar-sowie Oberstufen und konnte somit grosse Erfahrungen sammeln. Dieser Beruf erfüllt mich nach wie vor sehr, ich freue mich jeden Tag aufs Neue, den jungen Menschen Wissen und Freude am Lernen zu vermitteln.
1984 wurde ich Mutter und habe mein Pensum auf 50% reduziert. 1986 kam unser 2. Kind zur Welt und bald danach habe ich mein Pensum wieder aufgestockt.
Seit 17 Jahren bin ich nun in Meggen an der Primarschule tätig. Neben der Arbeit als Primarlehrerin habe ich mich zur lösungsorientierten Beraterin ausbilden lassen. Diese Ausbildung gibt mir sehr viele Möglichkeiten und Perspektiven, diese im Berufsleben als Lehrerin umzusetzen.
Ja und wie komme ich jetzt dazu, nach so vielen Jahren nach Merenschwand zu wechseln?
Meine Tochter Frau Bieri arbeitet bereits als Lehrerin in Merenschwand. Ich habe sie oft dort besucht und mir hat Merenschwand sofort sehr gut gefallen. Da nun meine Tochter selbst Mutter geworden ist, haben wir uns entschlossen als TEAM zusammen zu arbeiten.
Ich freue mich sehr, dass ich ab August 2015 den 1. Klässlern Freude, Selbstvertrauen und den Schulstoff beibringen darf.

Elternbefragung 2015, Ergebnisse

In diesem Schuljahr haben wir Sie als Eltern zu unserer Schulqualität befragt. Wir danken herzlich für die hohe Beteiligung, mit welcher wir breit abgestützte Daten erheben konnten.

Interne Schulevaluation basiert auf der Überzeugung, dass Schulqualität erhalten und gefördert werden kann, wenn die Lehrkräfte vor Ort ihre Erfahrungen und ihr Wissen austauschen und für Entwicklungen fruchtbar machen. Sie sind es, welche die Schulqualität hervorbringen und die umfassendsten Kenntnisse über die lokale Schule und ihr Umfeld besitzen.

Welchen Nutzen haben Evaluationen für die Schulen?

Selbstreflexion ist Teil der Arbeitskultur von Schule

Die Schule kann Evaluationen nutzen, um die Wirkungen auf die Schülerinnen und Schüler, sowie auf die Schule und nach aussen einzuschätzen und zu beurteilen.

Evaluation ist Werkzeug der Schulentwicklung

Evaluation schafft Daten statt Vermutungen über mögliche Wirkungen.

Evaluation ist ein Beteiligungsinstrument

Evaluation ermöglicht, die Sichtweisen der Beteiligten und Betroffenen einzuholen und auf dieser differenzierten Grundlage tragfähige, breit abgestützte Entscheide zu fällen.

Evaluation dient der Rechenschaftslegung

Evaluation dient der Selbstkontrolle und Rechenschaftslegung.

Die Prozentzahlen geben an, wie viele Eltern zufrieden oder sehr zufrieden (trifft zu/ trifft eher zu) sind:

1	Die Schule ist ein freundlicher Ort.	89-99%
2	Mein Kind fühlt sich wohl auf dem Pausenplatz.	92-100%
3	Ich bin mit dem Betreuungsangebot an der Schule Merenschwand zufrieden.	89-94%
4	In der Schule lernt mein Kind, sich selbständig um sein eigenes Lernen zu kümmern.	89-97%
5	In der Schule lernt mein Kind, sich Ziele zu setzen und seine Arbeit zu planen.	83-98%
6	In der Schule lernt mein Kind, bei Problemen und Fehlern nicht aufzugeben, sondern sich erneut mit den Aufgaben zu beschäftigen.	81-98%
7	In der Schule lernt mein Kind, seine Fähigkeiten und Leistungen selber einzuschätzen.	90-100%
8	Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Stufe, die weiterführende Schule oder den Beruf vor.	78-100%
9	Wenn Schülerinnen und Schüler körperlich oder seelisch geplagt werden, unternimmt die die Schule etwas dagegen.	71-88%
10	Die Schule bietet neben dem normalen Unterricht ein angemessenes Angebot an gemeinschaftsbildenden Aktivitäten an (z.B. Feiern, musische Veranstaltungen, Projektwochen…).	77-96%
11	Die Lehrpersonen besprechen mit uns Eltern den Lernstand, die nächsten Ziele und die Erwartungen an unser Kind.	69-100%
12	Ich bin damit zufrieden, wie die Schule uns Eltern über wichtige Angelegenheiten, Termine und Veranstaltungen informiert (Elternbriefe, Schulzeitung, Homepage…).	77-98%
13	An der Schule Merenschwand gibt es klare Erwartungen und Regeln für das Verhalten der Schülerinnen und Schüler.	94-97%
14	Es ist für uns Eltern klar, an wen wir uns bei Fragen wenden können.	91-99%
15	Wir Eltern fühlen uns von den Lehrpersonen und der Schulleitung ernst genommen und verstanden.	83-98%
16	Fragen, Anregungen und Kritik von uns Eltern werden von der Schule wohlwollend entgegen genommen.	81-95%
17	Bei wichtigen Entscheidungen, die unser Kind und uns Eltern betreffen, werden unsere Meinungen mitberücksichtigt.	84-100%
18	Ich bin insgesamt mit der Schule meines Kindes zufrieden.	92-100%

„JUPI, MER DÖFID IS VA-KI–TURNE“

Sichtlich begeistert sind am Samstag, 17. Januar überglückliche Kinder mit ihren Papis oder Göttis um 9.00 Uhr zum Papi-Kind-Turnen erschienen. Unser Motto: „Zusammen Spass haben und sich gemeinsam bewegen“.
Mit vereinten Kräften haben wir eine erlebnisreiche Bewegungslandschaft aufgebaut.

Nach einem gemeinsamen Bewegungslied zum Aufwärmen, konnten alle Turner und Turnerinnen an den verschiedenen Posten starten. Viel Mut brauchte die Besteigung des Sprossenwandberges, sowie der Sprung auf die dicke Matte wieder hinunter. Balance war nötig, um über die zur Wippe umfunktionierten Langbänke zu gehen. Mattenschlitten wurden von starken Papis und Göttis schwungvoll durch die Halle gezogen, so dass die vor Freude kreischenden Kinder sich gut darauf festhalten mussten. Männer und Kinder massen sich darin, wer verschiedenes Material schneller im Kartonschlitten transportieren und damit einen Schneemann bauen konnte.

Auf Teppichresten-Skis wurde Slalom gefahren. (Schnee-)Bälle galt es einem aufgehängten Schneemannbild durch sein Bauchloch zu treffen. Von einem Schwedenkasten aufs Trampolin und von dort auf die dicke Matte springen – das forderte zu mutigen Sprüngen heraus. Die Kinder konnten sich immer wieder neu entscheiden, bei welchem Posten sie gerne mit ihrem Papi oder Götti verweilen möchten.
Wir Kindergärtnerinnen stellten mit Freude fest, dass die Papis und Göttis ihren Kindern sehr viel zutrauen und sie Ihnen Mut zum Ausprobieren machten. Herzlichen Dank an dieser Stelle, dass so viele Väter oder Göttis sich die Zeit nahmen und mit ihrem Kind dabei waren.
Nach einem lustigen und gut gelungenen Turnen, konnten sich alle beim Apéro, den die älteren Kindergartenkinder vorbereitet hatten, stärken.
Zufrieden und ausgepowert hat sich die Turngruppe danach wieder auf den Heimweg gemacht.

Kindergarten A.Schäublin / N.Treichler

Projektwoche der Oberstufe (20. bis 24. April 2015)

Da die Projektwoche der Oberstufe Merenschwand traditionellerweise im Frühling stattfindet, war das diesjährige Thema schnell bestimmt – nämlich Frühlingserwachen.
Die Idee wurde begeistert aufgenommen, schliesslich repräsentiert der Frühling ausgesprochen viele positive Dinge: Blumen wachsen, Sonne scheint, Vögel pfeifen, Tage werden länger, frisch verlieben, Zeitumstellung, Erwachen der Natur, neue Lebensfreude, Neubeginn, Menschen im Freien, es grünt, neue Düfte, farbenprächtige Natur, Vorbote des Sommers, Aufbruchsstimmung, Unbeschwertheit etc. So vielfältig wie der Frühling selber waren auch die bereitgestellten Ateliers. Vom Arabischen Frühling bis zum Umgang mit Stress war alles vertreten. Und die Bewegung an der frischen Luft durfte natürlich auch nicht fehlen. In Form eines Fotoparcours entdeckten die Schülerinnen und Schüler ihr Dorf von einer ganz neuen Seite.

Das Highlight war aber für die allermeisten der Workshop eines bekannten Graffitikünstlers. Die Karriere von Pirmin Breu begann in den 80er Jahren in der Illegalität, als er im kleinen, beschaulichen Muri Wände „verschönerte“. Heute arbeitet er als freischaffender Künstler und hat ein eigenes Atelier in Wohlen.
Pirmin Breu ist in Schulen unterwegs, weil er aufzeigen will, was Graffiti ist. Zudem möchte er die Kreativität der Schülerinnen und Schüler fördern und sie zum legalen Sprayen animieren. Unter seiner fachkundigen Anleitung entstanden wunderschöne Schmetterlinge, die nun für einige Zeit das Schulhaus verschönern.

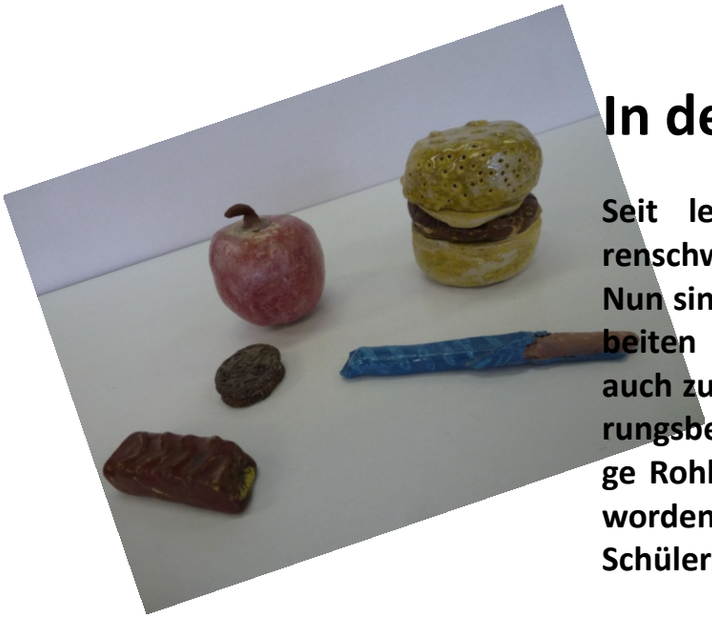
Pirmin Breu im Einsatz

Es entstanden Schmetterlinge in allen Variationen

Der Baum so gross
blüht
wie ein Meer aus Blumen
Der Baum so gross
blüht
wie ein Herz voller Liebe
Dieser Baum ist wie ein Herrscher über
Himmel und Erde
Der Baum so gross
blüht
N und J

Doch auch die Endprodukte der anderen Ateliers können sich durchaus sehen lassen. Es entstanden Seifen in allen Formen und Farben, Butterzöpfe in allen Grössen und Gedichte in allen Variationen. Das Schulhaus verwandelte sich für eine Woche in eine Kreativwerkstatt. Aber es wurden auch grundlegende Inhalte vermittelt, beispielsweise der Zusammenhang zwischen der Sonne und den Jahreszeiten oder die Wichtigkeit der Bienen in unserem Ökosystem.
Somit war sicher für jede Schülerin oder jeden Schüler etwas Interessantes dabei.

Nicole Weibel



In der Schule brennt's!

Seit letztem Herbst ist die Schule Merenschwand im Besitz eines Keramikbrennofens. Nun sind wir in der Lage, Ton nicht nur zu verarbeiten und lufttrocknen zu lassen, sondern auch zu Keramik zu brennen und dadurch witterungsbeständig zu machen. Es sind bereits einige Rohbrände und auch Glasurbrände gemacht worden, um die vielen schönen Tonarbeiten der Schülerinnen und Schüler zu vollenden.

Im Spätsommer letzten Jahres haben einige Klassen zum Einstieg ins Thema Ton das Ziegeleimuseum in Hagendorn besucht. In der Ziegelhütte erfuhren die Schülerinnen und Schüler in realen handwerklichen Rollenspielen, wie die Familie Lörch von 1873 bis 1933 in Hagendorn gelebt und gearbeitet hat. Im Museum wurde die 4000 Jahre alte Geschichte der Ziegeleikeramik vom biblischen Zeitalter über die Ära der Griechen und Römer, über das Mittelalter bis zur Neuzeit gezeigt.

Zurück in Merenschwand im Werkunterricht wurden von allen Werkgruppen verschiedene Objekte aus Ton geschaffen. Die Tätigkeiten umfassten das Erstellen von einfachen Daumenschalen und Tonkugeln sowie anspruchsvollere Arbeiten wie das Erstellen von Okarinas und verschiedenen Gefässen (Wulst- und Plattentechnik), das Kopieren eines Lebensmittel-Originals aus Ton und das Herstellen von Giesskeramik in Serie. Die Oberflächengestaltung mit Engoben oder Glasuren geben den Arbeiten zum Schluss zusätzliche Individualität und lassen sie leuchten.

Alex Stettler Werken

Aargauerlager der 4. Klassen in Mosen

(18. – 22. Mai 2015)

Als wir beim Esterliturm ankamen, konnte die 4. Klasse b zuerst auf den Turm. Die Aussicht auf dem Turm war wunderbar. Der Esterliturm ist 48 Meter hoch und hatte 19 Stockwerke. Unten wieder angekommen gab es Mittagessen. Die meisten waren schnell und fingen nach einer Viertelstunde schon an 14,15 zu spielen.
(Jill und Robin)

Am Dienstag besuchten wir das Schloss Hallwyl. Auf einer Steinmauer begrüsste uns eine mittelalterlich verkleidete Frau namens Ida. Sie trug eine weisse Schürze und einen kleinen Hut. Ida zeigte uns alles und half uns, das Mittagessen zu kochen.
(Irina und Laila)

Am Mittwoch gingen wir klassengetrennt ins Naturama. Dort lernten wir die verschiedenen Lebensräume vom Kanton Aargau kennen. Wir erfuhren viele Dinge über die Natur. Egal ob klein oder gross. Es war alles sehr spannend. Das Naturama war einfach super.
(Leonie und Erion)

Die Experimente im Paul Scherrer Institut haben sehr Spass gemacht. Wir haben z.B. Ballons in eine Vakuumglocke rein getan und dann konnte man die Luft rauslassen und der Ballon wurde grösser. Aber wenn man die Luft wieder reinlässt wurde er kleiner.
(Tugay und Diana)

Der Oberturm war ein Wachturm in Aarau. Zu unterst im Oberturm waren sechs Gefängniszellen. Der Oberturm ist 65 Meter hoch. Es war sehr lustig und wir hatten viel Spass. Das Uhrwerk war sehr kompliziert und faszinierend mit den vielen Zahnrädern.
(Christian und Ramias)

Nach dem leckeren Abendessen war der Casino-Abend. Wir konnten viele Spiele spielen und wir konnten Geld setzen. Um ca. 21:00 Uhr sind wir in unsere Zimmer gegangen und haben uns bettfertig gemacht.
(Andrina und Klodi)

Wir glauben fast alle fanden es schade, dass wir nach Hause gehen mussten.
(Michelle, Alisa und Seya)

Impressum

Herausgeber:	Schule Merenschwand
Redaktionsteam:	Bettina Taiana, Monika Weder, Sibylle Tiller, Janna Meier, Jasmina Kenjar
Adresse:	Primarschule Merenschwand Zürichstrasse 6 5634 Merenschwand 056/ 675 88 15 bettina.taiana@ schule- merenschwand.ch
Auflage:	~1500
Druck und Versand:	Huber Druckerei, Boswil
Nächster Redaktionsschluss:	26.11.2015

Schulansprechpartner

Schuladresse: Schule Merenschwand
Zürichstrasse 6
5634 Merenschwand

Mailadresse: vorname.name@schule-merenschwand.ch

Schulpflege: Andrea Stutzer (Präsidentin)
Mühlauerstrasse 13
5636 Benzenschwil
056 668 29 54

Schulleiter: Heinz Mäder
Zürichstrasse 6
Postfach 65
Schulhaus Trakt D
5634 Merenschwand
Telefon 056 675 88 10

Stufenleitungen

Kindergarten/ Primarschule: Bettina Taiana
Telefon 056 675 88 15

Oberstufe: Stefan Woodtli
Telefon 056 675 88 14

Schulsekretariat Hedi Weber (Mo, Mi)
Musikschulsekretariat: Maria Ziparo (Di, Do, Fr)
Zürichstrasse 6
Postfach 65
Schulhaus Trakt D
5634 Merenschwand
Telefon 056 675 88 11
sekretariat@schule-merenschwand.ch
Fax 056 675 88 13
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-11.30 Uhr

Schulhaus A/B: 056 675 88 26

Schulhaus D
Lehrerzimmer Primarschule: 056 675 88 16

Schulhaus E
Lehrerzimmer Oberstufe: 056 675 88 17

Schulhaus Benzenschwil: 056 668 14 32

Kindergarten: 056 664 40 15

Kindergarten Benzenschwil: 056 668 14 44

Logopädie: 056 675 88 18

Schulagenda Sommer/ Herbst 2015

August	
10. August	Erster Schultag nach den Ferien
10. August	Eröffnungsgottesdienst Merenschwand, 8.15 Uhr
11. August	Eröffnungsgottesdienst Benzenschwil, 8.15 Uhr
September	
15. September	Elternbesuchstag
25. September	Letzter Schultag vor den Ferien
Oktober	
12. Oktober	Erster Schultag nach den Ferien
November	
2. November	Räbeliechtliumzug Benzenschwil
3. November	Lichterumzug Merenschwand (Verschiebedatum 5. Nov.)
5. November	Tag der Pausenmilch
12. November	Musikschule: Herbstkonzert, Aristau, Turnhalle, 19 Uhr
18. November	Elternbesuchstag
Dezember	
2. Dezember	Chlausauszug Merenschwand
8. Dezember	Maria Empfängnis, schulfrei
18. Dezember	Letzter Schultag vor den Ferien